

Verfehlte Schulpolitik setzt gute Nachbarschaft bewusst aufs Spiel

Zum Leserbrief „Schulstandort-Aufgabe ohne Not“ LZ vom 10. April:

Dem Verfasser des Leserbriefs, Herrn Lohmeyer, kann nur gratuliert werden zu seiner völlig richtigen Einschätzung der Situation um die beiden Hauptschul-Standorte in Ast und in Buch am Erlbach. Es ist also nicht nötig, die genannten Fakten und Argumente ausgiebig zu wiederholen. Aber ein paar Ergänzungen mögen erlaubt sein. Schon seit längerer Zeit ist eine konzertierte Aktion der Bürgermeister aus Eching, Kumhausen, Vilsheim und Tiefenbach im Gange, die Bemühungen des Bucher Bürgermeisters Göbl ad absurdum zu führen. Dieser versucht – bisher ohne Erfolg – seine Kollegen davon zu überzeugen, dass die beiden Schulstandorte nur gemeinsam eine zumindest mittelfristige Überlebenschance haben. Die vier Bürgermeister Held, Nagl, Brandlmeier und Strasser wissen haargenau, dass die Schülerzahlen nachweislich auf Dauer nicht mehr gesichert sind und man schon aus diesem einfachen Grund die Kooperation mit der Gemeinde Buch braucht.

Spätestens im Jahr 2013 wird Ast vor dem Aus stehen. Nicht anders ergeht es der Hauptschule Buch. Unserer Meinung nach sollten wirk-

lich alle fünf Gemeinden versuchen, beide Schulstandorte – Ast und Buch – zu erhalten, was ja auch im Sinne des Kultusministeriums ist. Doch im Gegensatz dazu betreiben die Vorgenannten eine massive Ausgrenzungspolitik gegen ihren Kollegen, der quasi ohne Wenn und Aber auf seinen Standort verzichten soll. Gleichzeitig soll er aber in einen gemeinsamen Schulverband aller fünf Gemeinden eintreten. Welch ein Affront! Vilsheims Bürgermeister Brandlmeier muss sich außerdem sehr gute Argumente einfallen lassen, weshalb er aus dem bestehenden Schulverband mit Buch entlassen werden sollte, er hat dort nämlich keine Stimmenmehrheit. Außerdem wäre durch eine solche Transaktion der Standort Buch akut gefährdet, was wiederum das Schulamt nach eigenen Aussagen nicht akzeptieren kann. Insgesamt scheint ihm und seinen Mitstreitern der Weitblick zu fehlen, dass sie mit dieser einseitigen und kompromisslosen Verhandlungsstrategie genau das Gegenteil erreichen werden. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sich Buch in einen Mittelschul-Verband außerhalb des Landkreises begibt, der den Erhalt der örtlichen Schule ermöglichen würde. Das wäre das Ende für den Schulstandort in Ast, denn auch der letzte Strohalm

– eine Verbundbildung mit einer Landshuter Schule – ist keine echte Alternative. Welcher Landshuter Schüler würde wohl nach Ast fahren?

Und noch eine Gefahr tut sich auf: Das Kultusministerium plant, die Übertritte auf Gymnasien auch mit zwei „Vieren“ zu ermöglichen. Die bisher bei der Kalkulation der Klassenstärken unterstellten Übertrittsquoten dürften also nochmals nach oben gehen. Vor diesem Hintergrund ist ein alleiniger Standort Ast völlig unrealistisch.

Ein weiteres Argument spricht für zwei gleichberechtigte Standorte: Für jedermann zu bemerken ist die derzeit etwas aus dem Ziel geratene Bildungspolitik. Schon aus diesem Grund sollte man versuchen, möglichst viele Schulen zu erhalten. Im Falle eines bildungspolitischen Zurückruderns wären dann wenigstens Räume und Ausstattung an den jeweiligen Standorten noch vorhanden.

So führen wir also im Tiefenbacher Gemeinderat einen beinahe einsamen Kampf insbesondere gegen Bürgermeister Strasser und unsere Vertreter im Schulverband, die Gemeinderäte Braun und Pirkl. Diese wehren sich mit Händen und Füßen gegen eine im Gemeinderat bereits vor Wochen beschlossene Einladung an den Schulamtsdirektor Leicher. Wir fragen uns warum? Dieser sollte eigentlich – auf unseren Vorschlag hin – unseren Gemeinderatskollegen eine sicherlich neutrale Aufklärung über die Situation der beiden betroffenen Schulen geben. Wir hatten nämlich nach einem informellen Gespräch im Februar direkt im Schulamt den Eindruck gewonnen, dass die bisherige Informationspolitik im Tiefenbacher Gemeinderat nicht ausreichend war. Nun aber steht in den Sternen, wann und ob es überhaupt zu der dringend erforderlichen Aufklärung unserer Ratskollegen kommt.

Oliver Kapser
Elfriede Haslauer
Gemeinderäte
84184 Tiefenbach